

der YORCKER

das Filmmagazin



der Kinos:

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Central
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Manhattan
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Scala
Yorck/New Yorck

Wim Wenders

Vorstellung
International

Filme

Boys Don't Cry
Felicia, mein Engel
Echoes
Toy Story 2
Three Kings
The Million Dollar Hotel
Der talentierte Mr. Ripley
Das Ende einer Affäre
Sleepy Hollow
Die Asche meiner Mutter
Fiona
Die letzten Tage
Hurricane

KinoPLUS

Spezialitäten & Extras
Play it again
MonGAY
Laufendes Programm
The Sixth Sense
Buchfinderei



ERÖFFNUNGSFILM DER
50. INTERNATIONALEN
FILMFESTSPIELE BERLIN

Februar/März

00N°13



EMILY WATSON ROBERT CARLYLE

— EIN ALAN PARKER FILM —

DIE ASCHE MEINER MUTTER

NACH DEM PREISGEKRÖNTEN BESTSELLER VON FRANK MCCOURT

IN DIESEM DEUTSCHEN KINO UND IM PRÄMIERTEN TV-FERNSEHEN MIT DANI ROSEN FÜR DIE HÖRBUCH-REIHE
IN KLANGHEFTEN DER BRITISCHEN BUCHVERLEGER 'ANGEL' UND 'JUN WELLES' MIT CONSUELO MITZELHÖRER
UND CHRISTIANE DE WITTE MICHAEL KRENN VON DAMASCUS FÜR DIE TV-REIHE 'SOMMERZEIT' VON KULTUR
— MIT — LISA HENDRICKSON MIT ANASTASIA MITZELHÖRER FÜR DIE TV-REIHE 'SOMMERZEIT' VON KULTUR
— MIT — DANI ROSEN MIT DANI ROSEN FÜR DIE TV-REIHE 'SOMMERZEIT' VON KULTUR

Ab 02.03.2000 im Kino

13. VORFILM

DER YORCKER
NO 13 FEBRUAR/MÄRZ 2000

KINO
INTERNATIONAL

an der Karl-Marx-Allee

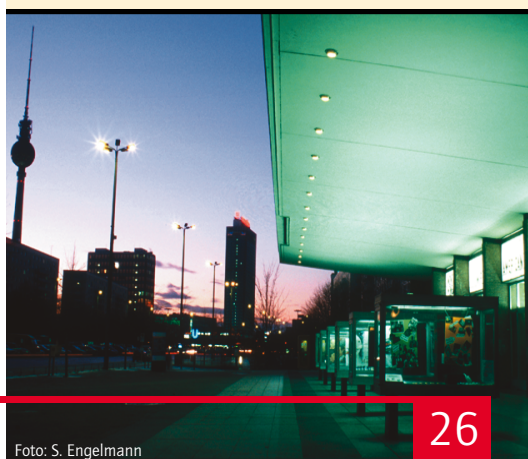


Foto: S. Engelmann

Nur einem kleinen Teil des Weltfilmschaffens fühlen wir uns verpflichtet. Nur wenige Ausrunder zum Mainstream hin leisten wir uns. Und so freut uns sehr, wenn die filmischen Qualitäten, die wir entdecken, auch anderen auffallen. Ihnen z.B., wenn Sie die von uns stark favorisierten *Alles über meine Mutter* und *American Beauty* auch zu Kassenerfolgen machen – oder wenn die wichtigsten Golden Globes unseren Empfehlungen entsprechen. *American Beauty* bekam gleich drei.

Und Hilary Swank spielt in *Boys don't cry* so beängstigend intensiv („unvergeßliche Momente“ für uns), daß der Jury nichts anders blieb, als sie zur Besten Darstellerin zu küren. Ein Film manchmal an der Schmerzgrenze – aber sehen sollten Sie ihn. Im Notfall mal die Augen schließen.

Zum Schrecken aller Puristen taucht die *Toy Story 2* bei uns auf! Doch, es ist ein schöner, rundum witziger Film und wer sagt's: Golden Globe als Beste Komödie...

Mr. Wenders meldet sich wieder – und darf gleich mit dem *Million Dollar Hotel* die Berlinale eröffnen! Ob zu Recht, klären wir auf Seite 10.

Auch Mr. Ripley kehrt auf die Leinwand zurück. Anthony Minghella (*Der Englische Patient*) hat ihn entstaubt und ein betörendes Italien der 50er Jahre erschaffen. *Der talentierte Mr. Ripley* wird als Filmfigur auch bei Ihnen ob seines miesen Charakters Bauchgrimmen verursachen.

Und dann ist da *Fiona*! Anna Thomson berührte unser Herz schon mit *Sue* vor eineinhalb Jahren. Es kommt noch dramatischer – aber bitte vorher die Kritik lesen.

Und der Golden Globe? Es gibt noch einen verdienten. Für Denzel Washington als Besten Darsteller in *Hurricane*. Seine Darstellung des zu Unrecht wegen Mordes verurteilten Box-Champions Ruben „Hurricane“ Carter, hat offenbar auch den echten „Hurricane“, der nach 20 Jahren rehabilitiert wurde, völlig überzeugt: Er selbst stellte den Film bei der Preisverleihung vor.

Viel Spaß bei den Entdeckungen.
Viel Spaß in unseren Kinos.

Ihre Yorcker

FILMKRITIKEN

BOYS DON'T CRY	5
FELICIA, MEIN ENGEL	6
ECHOES – STIMMEN AUS DER ZWISCHENWELT	7
TOY STORY 2	8
THREE KINGS	9
THE MILLION DOLLAR HOTEL	10
DER TALENTIERTE MR. RIPLEY	11
DAS ENDE EINER AFFÄRE	12
SLEEPY HOLLOW	14
DIE ASCHE MEINER MUTTER	15
FIONA	16
DIE LETZTEN TAGE	17
HURRICANE	18

LAGEPLAN

Die Kinos der Yorck Gruppe 20

KINOADRESSEN

Telefonnummern und Verkehrsverbindungen 22

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS

Veranstaltungen in unseren Kinos 24

VORSTELLUNG

Kino International an der Karl-Marx-Allee 26

PLAY IT AGAIN

Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino 28

MONGAY @ INTERNATIONAL

Das schwullesbische Kultkino 32

LAUFENDES PROGRAMM

Was sonst noch läuft 34

THE SIXTH SENSE

Neue Filme kurz empfohlen 36

BUCHFINDEREI

Literarische Fundstellen zum Thema Kino 38

Den Berlinale-Gästen wünschen wir viele nette, erinnerungswürdige Stunden in Berlin und ganz viele herausragende Filme! – Die wir dann im Laufe des Jahres in unseren Kinos präsentieren können.

Hatten Sie jemals das Verlangen, jemand anders zu sein?

MATT DAMON
GWYNETH PALTROW
JUDE LAW

CATE BLANCHETT

Ab 17. Februar im Kino

© 1999 BY MIRAGE FILM CORP. AND PARAMOUNT PICTURES
TM & COPYRIGHT © 1999. ALL RIGHTS RESERVED.

www.mr-ripley.de

IM VERLEIH VON **KINOWELT**

START: 03.02.00

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OF

BOYS DON'T CRY

REGIE Kimberley Peirce

FILMOGRAPHIE

1994 The Last Good Breath (Kurzfilm)

BUCH Kimberley Peirce & Andy Bienen

LAND USA



DARSTELLER

Hilary Swank
Chloe Sevigny
Peter Sarsgaard
Brendan Sexton III

JAHR 1999

KAMERA Jim Denault

MUSIK Nathan Larsen

LÄNGE 114 min

Die erste Szene könnte auch einen turbulenten Travestiespaß einleiten: Der schwule Lonny hat seine 18jährige Freundin Teena auf Kerl getrimmt. Den Busen flach gewickelt, die Haare kurz geschnitten, in Jeans und Karohemd gezwängt – so wird aus Teena Brandon Brandon Teena.

Doch, was folgt, ist keine Farce à la *Manche mögen's heiß*. Die auf Tatsachen beruhende Geschichte des Geschlechtertauschs erreicht rasch tragische Dimension.

Schon die kurze, in einem beengten Wohnwagen spielende Eingangssequenz gibt den Ton des Films an: leise, verhalten, manchmal sogar grüblerisch. Matt McGrath verleiht der Nebenrolle des Lonny sofort einfühlsam Profil, gibt mit wenigen Gesten, einer sparsamen Mimik und in knappen Dialogen den Blick auf eine leicht verletzbare Seele frei. Nicht anders Hilary Swank, die das so komplexe wie komplizierte Portrait Brandons mit faszinierender Präsenz und Glaubwürdigkeit entwickelt: Jede Bewegung offenbart für das Publikum die Doppeldeutigkeit einer Existenz zwischen allen Normen, fern jeglicher Klischees, nach denen die Menschheit ganz simpel in hetero- und homosexuelle Frauen und Männer einzuteilen ist.

Brandon wird von allen, die sein Geheimnis nicht kennen, als etwas linkischer, ein bißchen großmäuliger, oft draufgängerischer, dann wieder überraschend schüchterner junger Mann akzeptiert – und begehrt. Zwischen ihm und Lana

zündet es. Sie kann schließlich auch relativ gelassen damit umgehen, als die sogenannte, dabei jedoch höchst fragwürdige Wahrheit ans Licht kommt. Ihr Ex-Freund John aber und dessen ebenfalls mit Brandon befreundeter Gefährte Tom drehen durch. Die Zwei sind verunsichert, daß eine Frau weithin als der „bessere Mann“ angesehen und sogar von ihnen selbst akzeptiert wurde. Aus der Verunsicherung wächst Haß. Und der hat tödliche Folgen...

So zu sein, wie man sein will! – Das ist der ewige Traum eines jeden. Die wenigsten allerdings schaffen es. Gelingt es, wird das von der Umwelt im Idealfall bewundert, bei Künstlern etwa. Meist aber macht sich Hohn breit, oft sogar Verachtung, vor allem im durchschnittlichen Dasein des täglichen Einerleis eines mühsamen Überlebens statt eines sinnenfreudigen Lebens. Intoleranz kann auch aus Sozialneid heraus geboren werden, der seine Ursache in einem Gefühl der Minderwertigkeit gegenüber Erfolgreicheren hat.

Regisseurin Kimberley Peirce beleuchtet mit scharfem Blick die gesellschaftliche Realität, verfällt jedoch nicht ins Dozieren, sondern bietet eine saft- und kraftvolle Story. Skurriler Humor und aufrichtige Liebe zu den Protagonisten geben der Tragödie eine verwirrende Intensität. Dazu kommt Hilary Swanks großartige Darstellung, die unvergeßliche Momente schenkt.

FELICIA, MEIN ENGEL

Originaltitel: Felicia's Journey

START: 03.02.00

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

REGIE Atom Egoyan

FILMOGRAPHIE

1984 Die nächsten Angehörigen
1987 Familienbilder
1989 Traumrollen
1991 Der Schätzer
1993 Calendar
1994 Exotica
1997 Das süße Jenseits

BUCH Atom Egoyan

JAHR 1999

LAND CAN/GB/USA



DARSTELLER

Bob Hoskins
Elaine Cassidy
Peter McDonald
Arsinée Khanjian
Sheila Reid

KAMERA Paul Sarossy

MUSIK Mychael Danna

LÄNGE 116 min

Der Wahnsinn lauert hinter einer scheinbar harmlosen Fassade – das wissen wir spätestens seit Alfred Hitchcocks meisterhaften Suspense-Thrillern. Doch selten erschien das Böse so sympathisch wie in Atom Egoyans neuem Film.

Er erzählt die Geschichte eines irischen Mädchens, das auf der Suche nach ihrem Freund einem leicht exzentrischen, aber überaus fürsorglichen, älteren Herrn begegnet.

Joseph Hilditsch ist ein kleiner, etwas fülliger Mann, dem man seine Vorliebe für gutes Essen ansieht. Mit Hingabe leitet er die Werkskantine einer Fabrik in Birmingham, macht Verbesserungsvorschläge für den optimalen Pudding und zelebriert abends zu Hause das Kochen wie eine Religion. Auf dem Bildschirm läuft eine Kochsendung aus den 50er Jahren mit einer bezaubernd französischen Dame namens Gala: und Joseph Hilditsch kocht das Rezept eins zu eins nach, wie ein Ritual. Er diniert im Eßzimmer seiner Wohnung, die mit Möbeln aus den 50er Jahren eingerichtet ist. Dazu hört er Platten von Malcolm Vaughan, einem Schnulzensänger der 50er. Dieser Mann wirkt in der Tat etwas exzentrisch, aber auf eine liebenswerte Art. Er lebt allein und scheint sich im Laufe der Jahre einige Eigenheiten angewöhnt zu haben.

Auch Felicia ist allein. Sie ist weggelaufen von zu Hause, von ihrem Vater in einem irischen Dorf, um den Jungen wiederzufinden, von dem sie ein

Kind erwartet und den sie in Birmingham vermutet. Felicia ist ein unschuldiges, gutgläubiges Mädchen, das nicht wirklich in das abgeklärte Großbritannien am Ende der 90er paßt.

Nichts Böses ahnt man, als sich die Wege der beiden kreuzen und Mr. Hilditch dem Mädchen seine Hilfe anbietet. Auch als er eine Ehefrau erfindet, die im Krankenhaus sei oder als er das Geld aus Felicias Rucksack stiehlt, will man eher an eine harmlose Zwangsneurose glauben. Erst allmählich erfährt man durch vielschichtige Rückblenden von seiner Kindheit als kleiner, dicker Junge, dessen Mutter die berühmte TV-Köchin war. Sie ist lange tot, doch er kann sich nicht von der Vergangenheit lösen. Welchen Einfluß tote Mütter auf ihre verschrobene Söhne haben können, wissen wir auch seit Hitchcocks *Psycho*...

Doch Egoyans Film ist nicht bloß ein weiterer Thriller des Serialkiller-Genres, das seit *Das Schweigen der Lämmer* das Kino der 90er mitprägte. Er schafft es, ganz ohne drastische Gewaltdarstellungen und die üblichen Thrillerklischees eine beklemmende Spannung zu erzeugen. Egoyan zeichnet komplexe Charaktere, die dem Zuschauer vertrauter werden, als diesem lieb sein dürfte. Hilditschs, oberflächlich gesehen, langweilige Normalität, die so gar nichts von Hannibal Lecters monströsem Horror hat, wirkt nachhaltig verstörend. Er ist nur ein einsamer, alter Mann. Er ist einer von uns.

START: 03.02.00

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

Originaltitel: Stir of Echoes

ECHOES – STIMMEN AUS DER ZWISCHENWELT

REGIE David Koepp

FILMOGRAPHIE

1994 Suspicious
1996 The Trigger Effect

BUCH David Koepp
(nach dem Roman *Echoes*
von Richard Matheson)

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

Kevin Bacon
Kathryn Erbe
Zachary David Cop
Illeana Douglas
Kevin Dunn

KAMERA Fred Murphy

MUSIK James Newton
Howard

LÄNGE 91 min

Der Untertitel zum Film spielt etwas mit den Begriffen Science und Fiction, und scheint bis zu einem gewissen Grad genau so ambivalent gemeint. Leben also die Untoten tatsächlich zwischen uns, gibt es Kontakte, beeinflussen sie unser Leben? Wer diesen Film gesehen hat, bekommt zwar keine endgültige Antwort...

Wie in jedem guten Horrorfilm fängt alles ganz alltäglich an. Ein junges Ehepaar mit einem fünfjährigen Jungen lebt in einem Einfamilienhaus in einer ruhigen Wohngegend Chicagos. Während die Erwachsenen das übliche miteinander bereden, spricht der Junge in die Kamera. Man merkt schnell, daß er nicht uns, sondern einen ganz bestimmten unsichtbaren Zuschauer meint, und damit beginnt der Kontakt zur Geisterwelt und zu einer (Un)toten. Was der Junge sozusagen als Gottesgabe mitbekommen hat, wird bei seinem Vater erst durch eine fast scherzhaft angelegte Hypnose bei einer Party ausgelöst. Plötzlich sieht und hört er mehr als früher. Sein Verhalten, das unter „normalen“ Umständen als Psychose oder zumindest als starke nervliche Überlastung durchgehen würde, bekommt in diesem Film eine beängstigend logische Erklärung. Seine Frau bemerkt mit Schrecken die Veränderung, und der einzige Rat, den sie von ihrer Freundin bekommt, ist, daß es überall Frauen gibt, die ihre verrückte Familie zusammen halten müssen. Ein schwacher Trost, denn der Regisseur sorgt dafür, daß sich die Ereignisse bald überstürzen. Obwohl der Vater versucht, so wie immer

weiter zu leben, wächst der Druck aus dem Zwischenreich der Untoten. Samantha, ein junges Mädchen, das vor einem halben Jahr verschwunden ist, scheint dazuzugehören. Sie wird bald zum Quälgeist, fordert Rache oder zumindest Aufklärung, und versetzt damit den hellseher gewordenen Mann in Panik. Während ringsum die netten Nachbarn den Schein der guten und hilfsbereiten Wohngegend aufrecht erhalten, gesellt sich zur abnormen Verwandlung einer ihrer Mitbewohner langsam aber sicher ein handfester Kriminalfall. Am Ende wird der Geisterseher zum Jäger, werden einige der netten Leute von nebenan zu Mördern.

Neben der guten Unterhaltung kann man die Erkenntnis mit nach Hause nehmen, daß Hypnose nicht ungefährlich ist, allerdings auch befriedigend wirken kann, wenn man danach den Auftrag aus dem Zwischenreich erfolgreich erledigt hat. Man kann aber auch ab sofort die etwas abwesenden Blicke und Selbstgespräche kleiner Jungen und Mädchen anders deuten. Wenn ich mich recht entsinne, hatte ich als Fünfjähriger ebenfalls einige seltsame Erlebnisse. Was mag nur passiert sein, daß ich später keinen Auftrag aus dem Zwischenreich bekam, wo es doch in jedem Ort ungeklärtes Verschwinden und ungeklärte Mordfälle gibt?

Vielleicht weiß jemand mehr?

TOY STORY 2

START: 03.02.00

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

REGIE John Leseter

FILMOGRAPHIE

1985 Das Geheimnis des verborgenen Tempels

1995 Toy Story 1

1998 Das große Krabbeln

BUCH Andrew Stanton
u.a.

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

Woody
Captain Buzz
Lightyear

Jessie
Stinke-Piet
Charlie Naseweis
Slinky
Rex
Specki

KAMERA Sharon Calahan

MUSIK Randy Newman
(Short People...)

LÄNGE 94 min

Toy Storys erster Teil lief vor fünf Jahren und seine vollständige Erstellung im Computer sollte nicht nur der Beginn einer neuen Ära sein, sondern wurde uns gleich als Qualitätsempfehlung verkauft. Das war damals etwas Vermessen.

Wie Sie wissen (sollten), wird unbeaufsichtigtes, nicht benutztes Spielzeug lebendig. Gar zu groß ist des Spielzeugs Lust, sich über ihre kleinen Besitzer auszutauschen – doch sobald die Tür wieder aufgeht, ist davon nichts zu merken...

So auch im Zimmer vom kleinen Andy. Die Sheriff-Puppe Woody freut sich auf eine Woche mit Andy im Feriencamp; sie wird dann schmachlich liegen gelassen und bald darauf von einem Spielzeug-Spekulanten ergaunert, der Woodys Seltenheitswert erkennt. Woodys Spielzeugfreunde machen sich auf die Suche und wollen ihn befreien.

Leider können diese Freunde hier nicht vorgestellt werden – aus Platzgründen. Verdient hätten sie's allemal, denn sie sind nicht nur wahre Freunde, wie das Leben nur wenige bereithält, sondern sie zeichnen sich alle durch köstliche Besonderheiten aus. Sie merken es: Des Autors Verzückerung wurde bis hierher mühsam unterdrückt.

Schon der Kurzvorfilm des Animationsstudios Pixar (Woddis Geburtswerkstatt) verblüffte und wurde prompt mit Applaus bedacht. Wer hätte gedacht, daß Schreibtischlampen komplizierte menschliche Regungen ausdrücken können?

Und das Vergnügen ließ nicht nach. Die eigentlich simple Story ist mit einer solchen Fülle an unglaublichen Ideen ausgestattet, daß z.B. Cineasten um Mehrfachbesuche gar nicht herum kommen werden. Ich habe ja nur sechs, sieben Verweise auf die Filmgeschichte ausmachen können, bin aber sicher, daß wesentlich mehr versteckt sind. Jede einzelne dieser Szenen war klug eingebaut und förderte den Spaß noch mal. Seien Sie sicher, auch Sie finden mindesten sieben ‚Zitate‘ – wahrscheinlich mehr und andere.

Dazu sind es die Massen an liebevollen Details, die gerade Erwachsenenherzen höherschlagen lassen; wir wissen, was für Unmengen an Erfahrung und handwerklichem Geschick nötig sind, solch eine Kunstwelt zu kreieren. Eine meiner Lieblingsszenen – bestimmt für lange Zeit – ist der Auftritt des Puppenspektors. Ein Kabinettstückchen mitten im Film, das auch den Spaß der Filmemacher an ihrem Werk wundervoll transportiert.

Die unterkühlte künstliche Welt, mit ihrem aufgesetzten Drang möglichst perfekt zu sein, genau das störte im Film Nr. 1. – Nr. 2 hat alles viel besser im Griff, sie ist beste Unterhaltung, selbst für Kinder. Das hohe Lied der Freundschaft wird auf sehr sympathische Weise vorgetragen. Der künstliche Charakter tendiert jetzt mehr in Richtung Zukunftswelten, als auf sterile Festplatten-Optik.

Ach, und Ihr altes Spielzeug wird sich (wenigstens) in Ihrem Herzen wieder rühren!

GEHA

START: 10.02.00

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

THREE KINGS

REGIE David O. Russell

FILMOGRAPHIE

1994 Spanking the Money
1996 Flirting With Disaster

BUCH David O. Russell

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

George Clooney
Mark Wahlberg
Ice Cube
Spike Jonze

KAMERA Newton Thomas Sigel

MUSIK Carter Burwell

LÄNGE 110 min

Den Golfkrieg schon vergessen? Die schnelle Zeit? Oder lieber die Ohren auf Durchmarsch – auch bei diesem Thema? Dann hilft diese rasende Actionkomödie, die mit unglaublichen Bildern der Erinnerung auf die Sprünge hilft.

Die Wüste, und irgendwo in dieser gottverdammten Einöde ein Haufen tanzender Soldaten: Zur Hölle mit Saddam, zur Hölle mit den Irakis. Der Krieg ist vorbei, Operation Desert Storm beendet. Außer für ein paar Soldaten, die auf Abenteuer und ein paar Zentner Gold aus sind. Sergeant Troy Barlow („Marky“ Mark Wahlberg) findet im Hintern eines irakischen Kriegsgefangenen eine Schatzkarte, die Wegbeschreibung zu Saddams gestohlenen kuwaitischen Goldbarren hinter den feindlichen Linien. Unter der Führung von Captain Archie Gates (George Clooney) macht sich ein kleiner Trupp ohne Auftrag auf den Weg.

Es wird eine groteske Reise in das Herz des Golfkrieges, dem ersten Krieg, der dem Rest der Welt via Fernsehschirm wie ein sauberes, virtuelles Computerspiel präsentiert wurde. Und so ist es nur konsequent, wenn Regisseur David O. Russell seine Geschichte fast wie einen Videoclip inszeniert, grell, bunt, rasant und knallig, keine Sekunde langweilig. Trotzdem oder gerade wegen des Bombardements wahnwitziger Szenen findet dieser komische Mix aus *Mash* und *Apokalypse Now* immer wieder Bilder, die die Absurdität und den surrealen Charakter aller Kriege auf den Punkt

bringen: der blutige Kuhschädel, der auf eine Motorhaube plumpst; die Reihe schicker Amischlitten in einem Wüstenbunker; die Handys, die Troy in seiner provisorischen Gefängniszelle der Irakisis findet und benutzt, um seine Frau in Detroit anzurufen, die mit dem Kind auf dem Arm in der Küche steht (und von dort aus der Armee den entscheidenden Tip für seine Befreiung liefert). Bilder wie diese: In einem undurchdringlichen Nebel aus Wüstensand und Kampfgas bewegen sich plötzlich, wie aus dem Nichts, seltsame Gestalten, die mit ihren Masken aussehen, wie irgendwas aus *Star Wars*, wie High-Tech-Ameisenbären, und Clooney und Co. aus ihrer momentanen Misere retten und in einen Bunker ziehen. Eine stumme Szene, ein Geistertanz im Hinterland, verstörend und phantastisch.

Der Krieg ist vorbei? Nicht für die Kriegsgefangenen und nicht für die Rebellen, die von George Bush ermutigt wurden und nun im Stich gelassen werden. Hier ist das Herz am rechten Fleck, die inkonsequente Haltung der amerikanischen Regierung wird kritisiert und lächerlich gemacht. Aber *Three Kings* bleibt ganz Hollywood, und so machen sich unsere Helden irgendwann natürlich daran, die Fehler der großen Politik ein klein wenig zu korrigieren und ein paar Verfolgten zur sicheren Grenze zu helfen. Gott sei dank gerät das Gold dabei nicht in Vergessenheit.

THE MILLION DOLLAR HOTEL

START: 10.02.00

Diesen Film zeigen wir in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Wim Wenders

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1971 Die Angst des Tormanns beim Elfmeter

1973 Alice in den Städten

1975 Im Lauf der Zeit

1984 Paris, Texas

1986 Der Himmel über Berlin

1991 Bis ans Ende der Welt

BUCH Nicholas Klein

JAHR 2000

LAND D/USA



DARSTELLER

Jeremy Davies

Milla Jovovich

Mel Gibson

KAMERA Phedon

Papamichael

MUSIK Daniel Lanois

Brian Eno

Bono

LÄNGE 122 min

Dies ist ein typischer Wenders, der in einer logischen, konsequenten Reihe seiner bislang 20 Filme in 30 Jahren steht. Es ist aber auch der bislang außergewöhnlichste, rätselhaft-schillerndste und verwegen-faszinierendste Film, den Wenders je inszeniert hat.

Ein junger Mann stürzt sich vom Dach des heruntergekommenen *Million Dollar Hotel*. Ein Maler, ein Künstler, ein Außenseiter, ein Outcast; wie alle schrägen, betörend-gestörten Bewohner der sonderbaren Absteige in Los Angeles. Der milliarden-schwere Medientycoon-Vater des Toten glaubt nicht an Selbstmord, und schickt den Agenten Skinny (very strange: Mel Gibson) zur Recherche. Einige der Hotelbewohner wittern allmählich die Möglichkeit, aus dem Tod des jungen Mannes Kapital zu schlagen, und sie suchen und finden ihr Opfer: TomTom, ein Freund des Toten.

TomTom (herausragend und verliebenswürdig: Jeremy Davis) ist ein fahrig, nervöser, stets humpelnder und hüpfender und springender, junger Mann, der sofort die Aufmerksamkeit des Agenten Skinner auf sich zieht.

TomTom ist verliebt. Schüchtern verliebt in die rätselhafte Eloise (Milla Jovovich), eine junge Frau, deren luzides Wesen etwas flüchtiges hat, etwas, das nicht ganz von dieser Welt zu sein scheint. Sie schwebt und traumwandelt durch ihr Leben und das der Mitbewohner und sie liest viel. Auch: „100 Jahre Einsamkeit“ von Marquez.

War es Mord, war es Selbstmord, war es ein Komplott? Was weiß TomTom?

In faszinierenden Bildern und mit erstaunlichen Kamerafahrten erzählt Wenders eine fast alltägliche Geschichte von Verrat und Vertrauen, aber vor allem von Liebe. Einer verwirrenden Liebe. Eine verwirrende Geschichte erzählt er ebenfalls, eine Story, in der es mehr als nur eine Realität gibt. Und die Liebe von der er erzählt, ist keine Liebe auf den ersten Blick. Die Liebe zwischen TomTom und Eloise ist wie ein Geheimnis.

Schade ist nur, daß Wim Wenders seiner einfachen, rätselhaften Story bisweilen dennoch mißtraut, sie gelegentlich ins arg Artifizielle abheben läßt, ihr einen zusätzlich-rätselhaften Bedeutungsüberbau geben will, statt sie einfach nur zu erzählen.

Es hätte ein in jeder Hinsicht, herausragender Film werden können, so ist es nur ein absolut großartiger, verwirrender und sehr sehr ungewöhnlicher Film, der eine faszinierende Magie ausstrahlt. Ein Film jedenfalls, wie er nicht so häufig ins Kino kommt.

Wie in allen Wenders-Filmen spielt auch die Musik eine treibende, stimmunggebende Hauptrolle. Der Score entfaltet eine hypnotische Sogwirkung, der man sich nicht entziehen kann und will.

All die wundervollen Einzelheiten, Beobachtungen und Details des *Million Dollar Hotels* zusammengenommen, ergeben nicht nur einen Film, sondern ein Ereignis.

RVE

START: 17.02.00

Diesen Film zeigen wir in der deutschen Fassung und OmU

DER TALENTIERTE MR. RIPLEY

Originaltitel: The talented Mr. Ripley

REGIE Anthony Minghella

FILMOGRAPHIE

1990 What if it's raining (TV)

1991 Ganz verrückt und aus tiefstem Herzen

1993 Mr. Wonderful

1996 Der Englische Patient

BUCH Anthony Minghella nach dem gleichnamigen Roman von Patricia Highsmith

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

Matt Damon
Gwyneth Paltrow
Jude Law
Cate Blanchett
Philip Seymour Hoffman
Jack Davenport

KAMERA John Seale

MUSIK Gabriel Yared

LÄNGE 139 min

Die Bücher über Mr. Ripley sind Klassiker – Minghellas *Englischer Patient* ist auch schon einer. Hier ist die zweite Verfilmung des Highsmith Krimis, die sich messen müßte mit Nr. 1: *Nur die Sonne war Zeuge*, aber wer kennt den noch?

Talent ist eine angeborene Begabung, jedoch keine schöpferische wie beim Genie, schreibt der Duden. Tom Ripleys Talent entspringt einem tief-sitzenden Minderwertigkeitsgefühl: Aus Furcht, unangenehm aufzufallen, fügt er sich chamäleon-artig in jede Situation. Resultat seiner perfekten Anpassungsfähigkeit ist leider, daß auch das Glück ihn bisher übersehen hat.

Arm und durch Arbeit jeglicher Freizeit beraubt, muß er sich damit begnügen, den anderen beim Leben und Genießen zuzusehen. Das ändert sich, als der Zufall, in Person eines reichen Reeder, ihm zu einer Italienreise verhilft: Er soll dessen abtrünnigen Sohn Dick zurück nach New York bringen. Doch anstatt Dick an seine Pflichten zu erinnern verfällt Ripley seinem Charme.

Denn Dick ist sein exaktes Gegenteil: schön, braungebrannt, oberflächlich und mit einem unerschütterlichen Selbstbewußtsein und den großzügigen Überweisungen eines reichen Vaters gesegnet. Er entspricht so sehr Ripleys Idealbild - von einem Freund, einem Bruder, einem Geliebten? Ripley weiß es selbst nicht genau -, daß er zu allem bereit ist, um Dicks Freundschaft zu gewinnen. Um gemeinsam mit ihm und seiner ebenso

schönen Verlobten das luxuriöse Nichtstun zu genießen. Da Ripleys Talent – die Person für andere darzustellen, die sie in ihm sehen wollen – groß ist, gelingt ihm das zunächst. Doch in dem Maße in dem seine Bewunderung für Dick wächst, geraten sein Rollenspiel und seine Gefühle außer Kontrolle. Was schließlich in einer Katastrophe mündet...

Normalerweise, im Thriller, findet das Schreckliche an dunklen Orten statt – Oder die Sonne wirft ein schonungslos kaltes Licht. In Anthony Minghellas Highsmith-Adaption herrscht jedoch immer heiteres Sommerwetter. Er und der Kameramann John Seale haben Weichzeichner und Filter benutzt, um alles in einen Hauch angenehmer Wärme zu tauchen, auch die Todesszenen. Minghella gestaltet das Italien der späten 50er Jahre in Anlehnung an die italienischen Filme jener Zeit. Sein Mongibello, Rom, Neapel, San Remo sind malerische, einladende Orte. Belebt durch Vespas und Passanten in leuchtendfarbiger Kleidung stehen sie in krassem Gegensatz zu Ripleys stetig verdüsterndem Innenleben. So gelingt Minghella ein eindrucksvolles Psychogramm, das aber zeitweise zur Überperfektionierung der Ausstattung und Übersymbolisierung der Bildsprache neigt.

Ob das zweite Buch auch verfilmt wird? Hin- und hergerissen ist man schon diesmal, ob der unglaublichen Chuzpe des Mr. Ripley, man will gar nicht immer hinsehen...

DAS ENDE EINER AFFÄRE

START 24.02.00

Diesen Film zeigen wir in der deutschen Fassung

Originaltitel: The End of the Affair

REGIE Neil Jordan

FILMOGRAPHIE (Auswahl)
1991 Ein geheimnisvoller Sommer
1992 The Crying Game
1994 Interview mit einem Vampir
1997 The Butcher Boy (Regiepreis
Berlinale 1998)

BUCH Neil Jordan
nach der Romanvorlage von
Graham Greene

JAHR 1999

LAND GB



DARSTELLER

Julianne Moore
Ralph Fiennes
Stephen Rea
Ian Hart

KAMERA Roger Pratt

MUSIK Michael Nyman
(u.a. Das Piano, Carrington,
Wonderland)

LÄNGE 103 min

London, 1946. Dies ist ein Tagebuch des Hasses, hämmert der Schriftsteller Maurice Bendix (Ralph Fiennes) in die Schreibmaschine. Wen er haßt, weiß er nicht richtig.

Haßt er Henry (Stephen Rea), haßt er dessen Frau Sarah (Julianne Moore), die er einst liebte, haßt er sich selbst? Die Eifersucht verzehrt ihn, vergiftet seine Gegenwart ebenso wie die Vergangenheit und seine Liebe, die unter V2-Beschuß 1944 abrupt zu Ende ging.

In Rückblenden wird eine leidenschaftliche Liebesgeschichte erzählt. Geschmackvolle Bettdecken verhüllen wenig, und manchmal sehen die Liebenden weichgezeichnet aus, wie auf einem Gemälde von Tizian mit dem berühmten Sfumato (diese sahne-nebligen Linien), bei dem Kunsthistoriker leuchtende Augen bekommen. Sie sind ein perfektes und schönes Paar, die beiden, doch will sie Henry nicht verlassen. Aber sie verspricht dem Liebsten, der sie soviel besser kennt als ihr Mann nach zehn Jahren Ehe: Ich werde dich immer lieben.

Die Verwüstungen in London nach den Bombenangriffen werden gezeigt. Für die Liebenden sind die Angriffe die Zeit, in der sie sich unbeobachtet fühlen. Bitter hämmert der Schriftsteller in die Tasten: Der schlimmste Kuppler war der Krieg. *Das Ende einer Affäre* ist ein Film mit reichlich Hintersinn, der langsam sichtbar wird. Es regnet und regnet, es ist dunkel oder beides, dauernd werden

Schirme aufgeklappt, das Licht hat etwas Geheimnisvolles.

Und dieses Geheimnisvolle um das Ende einer Affäre wird sehr geschickt aufgebaut: Sarah hat Husten. Ein Detektiv, vom Liebhaber engagiert, um der früheren Geliebten auf die Schliche zu kommen, hat einen Sohn mit einem feuerroten Muttermal. Vater und Sohn erinnern leicht an die Totengräber bei Shakespeares Hamlet, sie sinnieren nach über die Welt, die in Form von Beweisstück A, B, C und so weiter dokumentiert wird. Sarah trägt einmal ein wunderbar orange-rot leuchtendes Kleid, in dem sie an ein Heiligenbildchen erinnert, und wie bei *The Sixth Sense* geht es um die Kraft des Willens, nur daß hier Wunder geschehen, durch die Liebe.

Am Ende begreift der Schriftsteller, wen er wirklich haßt. Er hat einen Gegner, der virtuell ist, unbesiegbar. Und so fleht er nur: Vergiß mich, beschütze Henry, aber laß mich auf ewig in Ruhe.

Das Ende einer Affäre ist ein Liebesfilm, der an große Geschichten erinnert (es gab ja mal einen Sänger, der vor langer, langer Zeit die Geliebte mit seinem Gesang aus dem Hades zurückholte). Doch Liebe stirbt, wenn man kein Vertrauen hat und nicht bereit ist, tatsächlich alles vom Kopf auf die Füße stellen. Sozusagen ein Ratschlag von Neil Jordan an die Kinogänger: Haß ist kälter als der Tod.

GEWINNER VON EINEM GOLDEN GLOBE

(DRAMA)



„EIN MEISTERWERK“

Spiegel reporter

GEWINNER

1999 FIPRESCI INTERNATIONAL
CRITICS' AWARD: BEST FILM
LONDON FILM FESTIVAL

BEST SCREENPLAY
BEST ACTRESS (HILARY SWANK)
FIPRESCI AWARD: BEST FILM
AUDIENCE AWARD FOR BEST FILM
STOCKHOLM FILM FESTIVAL

BEST ACTRESS (HILARY SWANK)
GIJON FILM FESTIVAL (SPAIN)

NOMINIERUNG

SCREEN INTERNATIONAL AWARD
FOR BEST NON-EUROPEAN FILM
1999 EUROPEAN FILM AWARDS

Prädikat: Besonders wertvoll

EINE WAHRE GESCHICHTE ÜBER DEN
MUT, ZU SICH SELBST ZU STEHEN.

HILARY SWANK
CHLOË SEVIGNY
PETER SARSGAARD

BOYS DON'T CRY

FOX SEARCHLIGHT PICTURES UND THE INDEPENDENT FILM CHANNEL PRODUCTIONS PRÄSENTIEREN EINE KILLER FILMS/HART SHARP ENTERTAINMENT PRODUKTION EINEN KIMBERLY PEIRCE FILM "BOYS DON'T CRY"

HILARY SWANK CHLOË SEVIGNY PETER SARSGAARD BRENDAN SEXTON III ALISON FOLLAND ALICIA GORANSON MATT McGRATH ROB CAMPBELL UND JEANNETTA ARNETTE ALS LAMAS MUTTER

BESETZUNG HOPKINS, SMITH UND BARDEN MUSIK NATHAN LARSON MUSIK SUPERVISOR RANDALL POSTER SCHNITT LEE PERCY, A.C.E. PRODUKTIONS DESIGNER MICHAEL SHAW KAMERA JIM DENAULT ASSOCIATE PRODUCER BRADFORD SIMPSON

AUSFÜHRENDE PRODUCENTEN PAMELA KOFFLER, JONATHAN SEHRING, CAROLINE KAPLAN, JOHN SLOSS PRODUKTION JEFFREY SHARP, JOHN HART, EVA KOLODNER, CHRISTINE VACHON

DIREKTORIN KIMBERLY PEIRCE, ANDY BIENEN REGIE KIMBERLY PEIRCE



SOUNDTRACK
AVAILABLE ON
ROCK
FESTIVAL

www.boysdontcry.de



AB 3.2.2000 IM KINO!

SLEEPY HOLLOW

START 24.02.00

Diesen Film zeigen wir in der deutschen Fassung

REGIE Tim Burton

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1988 Beetlejuice

1989 Batman

1990 Edward mit den Scherenhänden

1994 Ed Wood

1996 Mars Attacks!

BUCH Andrew Kevin Walker
Kevin Yagher

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

Johnny Depp
Christina Ricci
Christopher Walken

KAMERA Emmanuel Lubezki

MUSIK Danny Elfman

LÄNGE 100 min

Christopher Walken sieht so kreidebleich und übel aus, daß man ihm nicht lange ins Gesicht sehen mag. – Aus zwei guten Gründen muß man das auch nicht! Erstens spielt Johnny Depp die Hauptrolle. Und zweitens reitet Walken, bzw. sein Actiondouble, die längste Zeit sowieso ohne Kopf durch den Film.

Johnny Depp hat momentan kein leichtes Spiel! Gerade noch war er in Polanskis *Die neun Pforten* dem Teufel auf der Spur. Jetzt ist er Polizist und wird von New York nach Sleepy Hollow abkommandiert. In ein derart düster-verschlafenes Dorf, daß selbst Fuchs und Hase sich überall anders überzeugter eine gute Nacht wünschen. Dort soll er einem Serienmörder das Handwerk legen, der bisher drei Landbewohner mit flottgeschwungener Klinge drei Köpfe kürzer gemacht hat.

Klingt nach einem durchschnittlich-gemütlichen Thriller-Ermittlungsjob? Tja, aber vergessen Sie nicht, daß Tim Burton der Autor und Regisseur ist! Er verlegt seine Grusel-Satire ins 18. Jahrhundert und hat wie immer jede Menge skurriler und fantastischer Momente eingebaut. Das freut den Zuschauer, für Johnny Depp ist es eine Qual. Denn der Täter funktioniert nicht nach normal-menschlichen, ja nicht einmal nach den gewohnt psychotischen Maßstäben. Das kann er deswegen nicht, weil es sich um einen toten Ritter handelt, dem im Kampf der Kopf erst abgeschlagen und anschließend gestohlen wurde. Verständlich also, daß er, der schon in vollständigem Zustand mit

Genuß die Häse seiner Gegner attackierte, den Lebenden ihre Köpfe neidet. Höchst merkwürdig ist nur, daß er so plötzlich unruhig wird in seinem Grab und diese besonders intensive Art temporärer Auferstehung betreibt.

Habe ich nicht gesagt, daß es Johnny Depp schwer hat?

Als Großstadtpolizist, der Pferderücken lediglich vom Blickwinkel aus sanft gepolsterten Kutschen kennt und von so zartem Gemüt, daß eine Spinne ihn auf einen Stuhl zu treiben vermag, ist er nicht der Mann für derbe Land-Aufklärungsarbeit. Noch weniger ist er der adäquate Gegner für einen Ritter, der einer mordenden Maschine gleich einhergaloppiert. Der mit seinem Schwert so geschwind und metallisch-melodiös Köpfe kappt wie *Edward mit den Scherenhänden* die Zweigspitzen der Gartenhecken. Doch Depp ist fest entschlossen seinen Kopf zu behalten und ihn nach Kräften zu benutzen. Genauer Beobachtung und logischem Denken verpflichtet, hegt er sehr bald den Verdacht, daß der Ritter lediglich der Mann fürs Grobe ist. Daß hinter ihm ein Drahtzieher, ein Dorfbewohner aus warmem Fleisch und Blut steckt..

Also Johnny Depp hat es wirklich schwer. Immerhin steht ihm Christina Ricci zur Seite, die mit langem, honigblondem Lockenhaar und engelsgleicher Miene fast vergessen macht, daß sie als Tochter der *Addams Family* groß geworden ist.

START 02.03.00

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

DIE ASCHEN MEINER MUTTER

Originaltitel: Angela's Ashes

REGIE Alan Parker

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1976 Buggy Malone
1978 Midnight Express
1980 Fame
1984 Birdy
1987 Angel Heart
1988 Mississippi Burning
1991 The Commitments
1996 Evita

JAHR 1999

LAND IRL/USA



DARSTELLER

Emily Watson
Robert Carlyle
Joe Breen
Ciaran Owens

BUCH Laura Jones,
Alan Parker

KAMERA Michael Seresin

MUSIK John Williams

LÄNGE 145 min

Wer das gleichnamige Buch gelesen hat, wird seine Vorstellungskraft an dieser Literaturverfilmung messen können. Alan Parker ist es in einem souveränen Balanceakt gelungen, den fast verhaltenen Ton der Jugenderinnerungen mit den harten Bildern der Depression der 30er Jahre, der Arbeitslosigkeit und der Armut in Irland zu vereinen.

In der Geschichte des Frank McCourt geht es meist um Verluste, vor allem um den Tod. Blutleer und bleich die eben noch Lebenden, kalt die Körper, und dunkel gewirkt der Schmerz in Kleidern und Gesichtern. Aber so viel auch gestorben wird, in diesem Film geschieht es wie durch einen Schleier, scheinbar sogar ohne schicksalhafte Wendungen. Das Leben geht weiter, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Eine mittelalterlich anmutende Zwanghaftigkeit bestimmt das Leben im katholischen Irland der dreißiger Jahre, selbst die Armut scheint ein von der Kirche verwaltetes und in Gnade gelenktes Schicksal. Viele Kinder, viele Gebete und das dünne Netz einer Almosenwirtschaft erwecken den trügerischen Eindruck einer verschworenen Leidensgemeinschaft. Die wahre Hoffnung liegt nur in der Ferne. Wie die Ikone eines anderen Lebens taucht deshalb hin und wieder die Freiheitsstatue auf. Sie und die amerikanischen Filme, die der junge Frank mit seinen Freunden sieht, halten die Träume wach. Aber bis dahin muß der Zuschauer durch alle Tiefen und nur wenige Höhen eines Lebens in den Slums von

Limerick. Ein ständiger Begleiter ist der Regen. Daß diese Anhäufung dem tatsächlichen Wetter von Irland entspricht, ist kaum zu glauben. Als szenisches Mittel erzielt es seine Wirkung, so wie bei fast allen Filmen, in denen es permanent regnet. Sie haben etwas unabänderlich Eindringliches, machen aber zugleich auch latent depressiv.

Die kurzzeitige Freude, daß man beim Zuschauen nicht naß werden kann, weicht bald dem Gefühl, daß langsam aber sicher eine andere Art Feuchtigkeit die Distanz auflöst, die zwischen dem Auge und der Leinwand liegt. Der Kinossessel mutiert zum Rettungsboot und ohne Illusion schaut man einem Schicksal zu, das zum Untergang verurteilt scheint.

Wahrscheinlich wirken deshalb die wenigen Szenen mit trockenem Umstände so ungeheuer aufmunternd und wie aus einer anderen Geschichte. Selbst ein Kaminfeuer oder ein flach brennender Glühstrumpf lassen kurzfristig aufatmen.

Erst als der junge Aus- und Einwanderer Frank im New Yorker Hafen landet, kommt wirkliche Erleichterung auf. Aber das „Alles-wird-gut-Gefühl“ hält nicht lange an, denn mit der Freiheitsstatue deutet sich die Fortsetzung der Geschichte an. Sie wird wie zu Beginn des Filmes in Brooklyn spielen und auch dort, man ahnt es schon, wird es mit großer Wahrscheinlichkeit mehr Regen als Sonnenschein geben.

FIONA

START: 02.03.00

Diesen Film zeigen wir in
OmU

REGIE Amos Kollek

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1985 Goodbye New York
1987 Forever Lulu
1989 High Stakes
1993 Double Edge
1997 Bad Girls
1998 Sue

BUCH Amos Kollek

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Anna Thomson
Felicia Maguire
Alyssa Mulhern
Anna Grace
Bill Dawes
Mike Hodge

KAMERA Ed Talavera

MUSIK Alison Gordy

LÄNGE 85 min

Mit dem Realismus im Film verhält es sich ähnlich wie mit der ersten großen Liebe. Alle sind scharf drauf, aber wenn es dann so weit ist, zucken sie zurück, weil das Erlebnis zu heftig werden könnte.

In der Liebe und im Kino ist daher eine gewisse Unverbindlichkeit für Anfänger recht praktisch. Doch schreit nicht nur das Herz, sondern auch das fortgeschrittene cineastische Gemüt gelegentlich nach mehr, zum Beispiel nach *Fiona*.

Fionas Leben ist unerfreulich, und zwar von Anfang an. Mit sechs Monaten wird sie von ihrer Mutter mitten in New York ausgesetzt. Einer kaputten Kindheit folgt der direkte Marsch in die Gosse. Und da steckt sie nun: 31 Jahre alt, eine Nutte im East Village mit so trauriger Vergangenheit, daß nur die Aussicht auf die Zukunft noch schlimmer ist. Irgendwelche Ziele hat Fiona nicht, außer daß sie ihrer Rabenmutter gern mal eine plätten würde. In einer durch Gewalt und Drogen versauten Welt treibt Fiona von einer Beziehung in die nächste.

Erst die Begegnung mit ihrer Mutter Anita, einer Hure, die im selben Viertel wohnt, verändert Fionas Leben dramatisch. Amos Kollek hat seinen Film von verstörendem Realismus in 16 Tagen abgedreht. Entscheidenden Anteil an der Entwicklung der Geschichte hatten die Bewohner eines Unterschlupfes für Drogensüchtige, Dealer und Prostituierte in der 11. Straße. Hier recherchierte er und entschloß sich kurzerhand, das

Crack House in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen.

Anna Thomson spielt die Nutte Fiona mit bedrückender Intensität. In ihrer kaputten, grausamen Welt, in der es keine Moral gibt, hat sie gelernt, mit ihren Gefühlen sparsam umzugehen. Ebenso nonchalant, wie sie Männer und Frauen liebt, knallt sie auch mal eben drei Bullen ab. Ihre Mutter Anita wird von Felicia Maguire, einer New Yorker Hure, als tragische Persönlichkeit dargestellt. So lakonisch knapp wie die häufig improvisierten Dialoge ist auch die Bildsprache: Die Handkamera verfolgt den tristen, manchmal gefährlichen und selten erfreulichen Alltag der Nutten, Freier und Junkies bis ins letzte Detail. O-Ton und Originallicht sind nicht nur Ausdruck produktionsbedingter Sparsamkeit, sondern ebenso wichtiges Stilmittel wie die seltsam streng anmutende Unterteilung der Handlung durch Zwischentitel und die Off-Kommentare der Heldin.

Eine bluesige Jazzmusik trägt die Handlung und erinnert zwischen den Straßengeräuschen der lärmenden Großstadt daran, daß schließlich alles nur ein Film ist und nicht ganz so wirklich, wie man uns glauben macht. *Fiona* ist ein sehr kleiner, sehr mutiger Film mit starken Nebenwirkungen für Cineasten und solche, die es werden wollen. Und natürlich für alle, die den Realismus lieben und die Realität verändern wollen. Für Menschen eben.

START 02.03.00

Diesen Film zeigen wir in
OmU

DIE LETZTEN TAGE

Originaltitel: The Last Days

REGIE James Moll

FILMOGRAPHIE

div. Dokumentarfilme (TV)

SCHNITT

James Moll

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Tom Lantos
Alice Lo Cahana
Renée Firestone
Bill Basch
Irene Zisblatt

KAMERA Harris Done

MUSIK Hans Zimmer

LÄNGE 90 min

Zuerst wurden Gruben ausgehoben, 8 x 10 oder 10 x 10 Meter, da wurde unten Holz reingeschichtet und angebrannt, dann wurden die Leichen daraufgeworfen, und wenn das Fett in den Körpern erst einmal brannte, dann war das Feuer nicht mehr auszukriegen, dann funktionierte dieses Krematorium.

Das sagt der sanfte, ehemalige KZ-Arzt, der im Prozeß davorkam, weil er KZ-Insassen gerettet hatte. Er hatte sie vor der Gaskammer bewahrt, indem er weiter Experimente an ihnen vornahm.

Boston - Miami - Houston - Washington DC - Los Angeles: Budapest. Polen. Ukraine. Eigentlich war der Krieg für die Nazis schon fast zuende, als sie im März 1944 Ungarn besetzten und sich daran machten, das Konzept der Endlösung auch hier in Blut und Asche umzusetzen. Eine Lehrerin, ein Geschäftsmann, eine Künstlerin, eine Großmutter und ein US-Senator: Fünf jüdische Zeitzeugen, KZ-Überlebende aus Ungarn, die heute in den USA leben, erzählen ihre Geschichte an den Orten ihres Grauens. Sehr aufwühlend. Nicht spektakulär. Nur daß sich der Vater am Sohn festhalten muß, als er nach 53 Jahren an den Ort des Grauens kommt - und die Großmutter verzweifelt zusammenbricht, als sie am schön verzierten Gartentor ihres alten Hauses anlangt - und es ist verschlossen. Angst durchzieht die Außenaufnahmen in den Lager-Gedenkstätten. Bergen-Belsen, Birkenau, Buchenwald. Auschwitz.

Die letzten Tage ist der erste Kino-Dokumentarfilm von Steven Spielbergs Shoah Foundation: ein seriöser, sehr zurückhaltender, sehr würdevoller Film. Spielberg, der wie kaum ein anderer das Unvorstellbare vorstellbar machen kann im Kino, hat diesmal das, von dem wir denken, wir könnten es uns allmählich vorstellen, in seine Unvorstellbarkeit zurückführen lassen von seiner Shoah Foundation und seinem Regisseur und Cutter James Moll, der übrigens kein gutmenschlicher Betroffenheitsjongleur ist: Vor zwei Jahren hat er den Schnitt für Abel Ferrara gemacht!

Die letzten Tage hat im vergangenen Jahr den Oskar für den besten Dokumentarfilm gekriegt. Aber dies ist mehr eine Andacht als ein Dokfilm, spult aus der Nähe der Opfer ab, wie die Endlösung funktionierte: der Eindruck des Bösen in seinem ganzen Ausmaß. Ohne Kommentar, leise, mit sanft eingesetzten Kinomitteln wie Collagen aus, in aller Welt zusammentragenen, Erinnerungsfotos und kurzen Filmausschnitten. Irritierend, fast schmerzhaft an diesem Film ist, daß das Leben der Opfer anschließend weiterging; beklemmend dieses Anknüpfen an die wegamputierte, wegsterilisierte, wegtransportierte und weggegaste Vergangenheit: ans ICH!

Die letzten Tage erlaubt keine Flucht in die sachliche Analyse: Aber weil er in seinem Grauen so sanft ist, hilft dieser Film sogar beim Ausharren.

HURRICANE

Originaltitel: The Hurricane

START 02.03.00

Diesen Film zeigen wir in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Norman Jewison

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

- 1965 Cincinnati Kid
- 1966 In der Hitze der Nacht
- 1967 Thomas Crown ist nicht zu fassen
- 1972 Jesus Christ Superstar
- 1974 Rollerball
- 1979 ...und Gerechtigkeit für alle
- 1987 Mondsüchtig

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

Denzel Washington,
Vicellous Reon Shannon
Deborah Unger, Liev Schreiber
John Hannah, Rod Steiger

BUCH Armyan Bernstein
Dan Gordon

(nach Rubin Carters „The 16th Round“ und Sam Chaitons „Lazarus and the Hurricane“)

KAMERA Roger Deakins

MUSIK Christopher Young

LÄNGE 125 min

„...this is the Story of Hurricane“ spätestens wenn Bob Dylans Lied zu Beginn des Filmes erklingt, wird es Sie als Ohrwurm den Tag begleiten – wenn nicht schon die bloßen Worte genügen. Und mit diesem berührenden Film erfahren Sie die ganze Geschichte.

Hurricane ist kein neuer Katastrophenfilm, sondern der Name eines Mannes, von dem ich – und wahrscheinlich die meisten meiner Generation – vor diesem Film noch nichts gehört haben. Außer vielleicht in Bob Dylans wütendem Protestsong „The Story of Hurricane“, der von diesem Mann handelt. Ruben „Hurricane“ Carter war in den 60ern ein Boxer, der aus rassistischen Motiven unschuldig ins Gefängnis kam. Aus der Gefangenschaft schrieb er seine Autobiographie, die Vorlage ist für diesen Film.

Denzel Washington ist Rubin Carter, der Boxchampion aus Paterson, New Jersey. An der Spitze seiner Sportlerkarriere wird er 1966 festgenommen und wegen eines mehrfachen Mordes angeklagt. Die Fäden in diesem frisierten Fall zieht der korrupte und rassistische Polizist Vincent Della Pesca (Dan Hedaya). Er hat Rubin Carter schon als elfjährigen Jungen unschuldig ins Gefängnis gesteckt und dieses mal glaubte er, ihm für immer die Freiheit zu nehmen.

Anfang der 80er Jahre kauft ein schwarzer Teenager, Lesera Martin (Vicellous Reon Shannon), Ruben Carters Autobiografie „The 16th Round“. Es ist das erste Buch des Jungen aus Brooklyn,

der bei einer weißen Ersatzfamilie in Kanada lebt. Das Buch bewegt ihn so sehr, daß er anfängt, Ruben Carter zu schreiben und ihn sogar im Gefängnis besucht. Eine tiefe Freundschaft entwickelt sich. Als Carter die Chance auf einen Freispruch verliert, kämpfen der Junge und seine kanadischen Freunde für eine erneute Anhörung mit neuen Beweisen.

Wenn diese Geschichte nicht wahr wäre, könnte man meinen, sie wäre zu sehr auf dramatische Effekte hin forciert. Der Film ist, obwohl oft langsam erzählt, durchgängig kraftvoll dank der herausragenden Leistung von Denzel Washington. Er zeigt ein bewegendes Porträt von Ruben „Hurricane“ Carter, der trotz der ihm angetanen Ungerechtigkeiten immer mit Fassung für seine Freilassung kämpft und selbst seinen berechtigten Haß auf Weiße überwindet.

Der kanadische Regisseur Jewison, der sich schon früher rassistischen Themen widmete (*In der Hitze der Nacht*, *Sergeant Waters – Eine Soldatengeschichte*), erzählt diese biographische Geschichte über institutionalisierten Rassismus und Ungerechtigkeit in bester Hollywood Manier. Die dadurch entstehenden Vereinfachungen, wie wirklich böse und wirklich gute Charaktere und manchmal recht überdeutliche Bildsymboliken, wirken zum Glück nicht störend, sondern meistern den schwierigen Grad zwischen anspruchsvollem Thema und gutem Entertainment.

Bob Hoskins

Elaine Cassidy

Nach dem Roman von William Trevor
Ein Film von Atom Egoyan

FELICIA, MEIN ENGEL

Felicia's Journey

Offizieller Wettbewerb
Cannes 1999



AB 3. FEBRUAR IM KINO



VERLEIHFÖRDERUNG DURCH MITTEL DER
MEDIA PROGRAMME DER EUROPÄISCHEN UNION

MEDIA

WWW.ARTHAUS.DE

IM VERLEIH VON **ARTHAUS**

Die Kids der YORCK GRUPPE, hier finden Sie uns ...in der Innenstadt

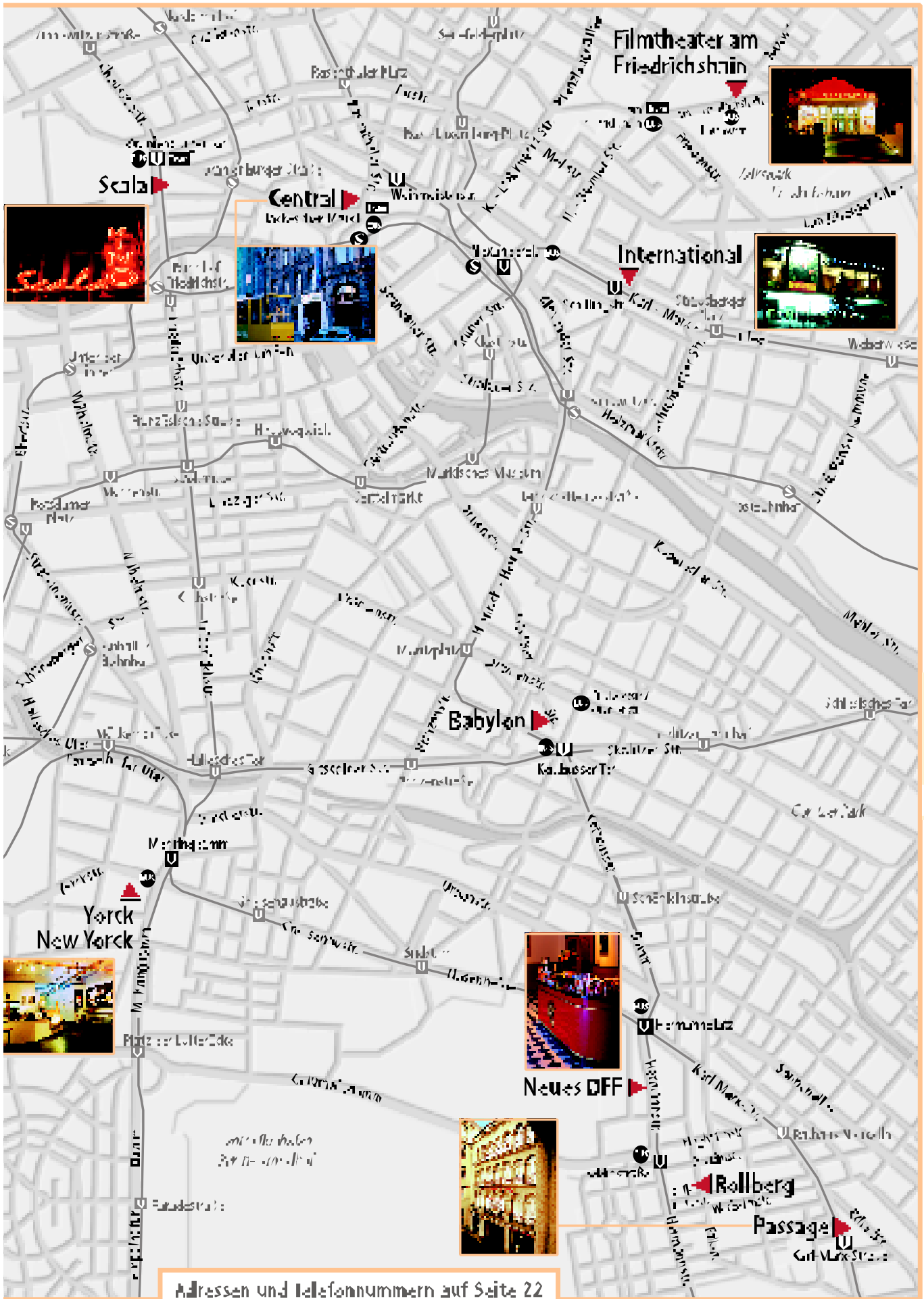
This map of Manhattan highlights three cinema locations. **Delphi** is located near the Zoo and Zoo City. **Broadway** is situated near the Zoo and Zoo City. **Cinema Paris** is located near the Zoo and Zoo City. Each location is marked with a red triangle and accompanied by a small inset photograph of the cinema's interior.

...im Märkischen Viertel

This inset map shows a specific area of Manhattan, likely the Märkisches Viertel, with a red triangle indicating a cinema location. A small photograph of the cinema's interior is included in the bottom right corner of the inset.

...in Zehlendorf

This map of Zehlendorf highlights two cinema locations. **Capitol Dahlem** is located near the Zoo and Zoo City. **Odeon** is located near the Zoo and Zoo City. Each location is marked with a red triangle and accompanied by a small inset photograph of the cinema's interior.



Adressen und Telefonnummern auf Seite 22

Eine Leidenschaft,
die sie für sich behielten
und ein Geheimnis,
das sie trennte.

RALPH FIENNES

JULIANNE MOORE

STEPHEN REA

Ein Film von **NEIL JORDAN**

DAS ENDE EINER AFFÄRE

THE END OF THE AFFAIR

AB FEBRUAR 2000
IM KINO

COLUMBIA PICTURES PRÄSENTIERT EINE STEPHEN WOOLLEY PRODUKTIONEN FILM VON NEIL JORDAN "THE END OF THE AFFAIR" IAN HART JASON SAACS
PRODUZENT KATHY SYKES KOSTÜME SANDY POWELL SCHNITT TONY LAWSON, A.C.E. DESIGN ANTHONY PRATT KAMERA ROGER PRATT, B.S.C. ROMAN VON GRAHAM GREENE
www.das-ende-einer-afiaere.de

MUSIK MICHAEL NYMAN

dtv

PRODUZENTEN STEPHEN WOOLLEY UND NEIL JORDAN UND REGIE NEIL JORDAN

TRISTAR

DER

SONY

REKORDFILM
DAS ENDE EINER AFFÄRE
IM KINO

[KINO IST DAS GRÖSSTE]

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE



Gleich drei Festspielhäuser mit Tradition



Die Berlinale im Delphi

Was wäre das Forum ohne das *Delphi*? – wir freuen uns auf das 30. Internationale Forum des jungen Films – vom 10. bis 19. Februar in der Kantstraße.

... im International



Foto: S. Engelmann

Die Wiederholungsvorstellungen des Wettbewerbs und Panoramas können Sie wieder im *International* (siehe S. 26) genießen.

... und im FaF

Ebenso fast eine Tradition haben die Vorstellungen des *Kinderfilmfestes* in Friedrichshain. Vom 11. bis 20.2. können Sie in täglich zwei Vorstellungen neueste Kinderfilme aus der ganzen Welt sehen. Nutzen Sie die Chance – viele dieser Kinderfilme werden nicht den Weg ins Kino finden. Der Markt ist leider zu begrenzt/riskant.

Die genauen Programme entnehmen Sie bitte dem *Festivalplan*, der kurz vor dem 9. Februar erscheint.

EUROPA CINEMAS

Drei unserer Kinos sind im einzigen Netzwerk europäischer Kinos – wir pflegen den europäischen Film und spielen mindestens 50% europäische Produktionen im *Cinema Paris*, *Broadway* und in der *Scala*. Genaueres unter www.europa-cinemas.org

KINDER- und SCHULKINO ist unsere Spezialität

Gruppenkino morgens bei uns im *Broadway*, dem *Manhattan* und der *Passage*. Fünf bis sechs Mark die Eintrittskarte für Gruppenmitglieder – ohne Anmeldung geht es nicht.

Monatliche, kostenlose Programme für Erziehende (Gruppen) stellen die besten Filme für Jugendliche und Kinder vor.

Um in den Verteiler zu kommen oder sich anzumelden, genügt ein Anruf: 26 55 02 76.

Im Februar/März u.a.: *Propaganda*, *Toy Story 2*, *Sonnenallee*, *Tarzan*, *Das Leben ist schön*

Kinotage sind bei uns Dienstag und Mittwoch für nur neun DM

und montags ist wie seit Jahrhunderten der **BLAUE Mon7ag**.

Kinderpreise für alle! Jede Karte nur **sieben Mark**. Nehmen Sie nur das Original.

BLAUER MON7AG

MonGay

Die besten Filme mit Szenebezug laufen in unserer **schwulesbischen Filmreihe** jeden Montag um 22.30 Uhr im Kino *International*. Vor und nach der Vorstellung entspannen Sie an der Bar im Foyer. **Einlaß ab 21 Uhr**.

Play it again

Freitags 23 Uhr im *FaF* – **sonntags 12 Uhr** im *Delphi* und **montags 20 Uhr** im *Thalia Potsdam* läuft unsere Filmreihe mit Ihren Lieblingsfilmen aus über 100 Jahren Filmgeschichte! Zusammen mit **Radio EINS** und **tip** freuen wir uns über den regen Zuspruch.

radio **EINS** 95,8 FM

tip
MAGAZIN

Gutscheine als Geschenk

...sind im Einzelverkauf zum **Preis von 20 DM** erhältlich. Für größere Kontingente (z.B. als Werbegeschenk) stellen wir Ihnen extra gestaltete Karten zur Verfügung. **Tel. 21298013**

Internet

Das Cinema Paris im Heimkino! Verlangen Sie www.cinema-paris.de



Teddy-Award

Wie in jedem Jahr pratert unser Kino **INTERI****NAL** den **Teddy-Gewinnr** („Der Welt wichtigster schwul-lesbische Filmpreis“).

Am Montag, den 21. Februar um 22.30 Uhr.

YORCKER 14

Der YORCKER Nr.14 erscheint am 16. März. Der Anzeigenschlu ist damit der 1. März.

Wochenprogramme

Der YORCKER ist unsere sechswöchige Vorschau der Berliner YORCK GRUPPE. **Kinos und Anfangszeiten** sind zur Drucklegung nicht festgelegt. Beides ist **ab Montagabend abrufbar per Fax: 211 97 99** (Faxgerät auf **ABRUF** stellen – Nummer wählen – **START** drücken).

Ab **Dienstagabend** können Sie außerdem in den meisten Kinos unser **gedrucktes Wochenprogramm** erhalten.

Kurzfilme

Kurzfilme sind etwas Besonderes! **Vor den Sneaks** im **FaF** und in der **Passage** gibt es jede Woche was Neues.

Sneaks

Jeden Montag 23.00 Uhr im **FaF** – jeden Dienstag 23.00 Uhr in der **Passage**.

Only Original Versions in English are shown the whole time at **BABYLON** (2 screens), the **ODEON** and **Neues OFF**. Check it out. See the map. The previous page gives you more information about the theaters.

Zukunft und Extase



Interfilm präsentiert **Höhepunkte aus dem Wettbewerb des internationalen Kurzfilmfestivals:**

Tierische Zwischenfälle, urbane Visionen,

häusliche Katastrophen und animierte Besonderheiten. 12 Werke in 85 Minuten. Anschließend laden interfilm und Berliner Kindl zu einem Umtrunk im Foyer des **FaF**.

www.interfilmberlin.de

Donnerstag, den 17.2. ab 23 Uhr.

KEVIN BACON



„Spannend, verwirrend und genial unheimlich“ VOGUE

ECHOES

Stimmen aus der Zwischenwelt

aus der Zwischenwelt
n aus der Zwischenwelt
Stimmen aus Stimmen aus
Stimmen aus Stimmen aus

www.echoes-online.de



KINO INTERNATIONAL

Eine Sonderstellung nahm das Inter (Koseform für INTERNATIONAL) schon immer ein. Das Vorzeigekino des Honecker-Staates steht auch im neuen Staat gut da. Wir möchten Ihnen dieses Ausnahme-Lichtspielhaus durch

die Augen einer Architektur-Kritikerin nahebringen.

„Die Gefahr, beim Vergleich allein der Worte Lichtspieltheater und Multiplex, wie sich heute die cineastischen Supermärkte nennen, nostalgisch zu werden, ist groß.

Lichtspieltheater deutet schon den Anspruch an, den Besucher von einem solchen Gebäude erwarten konnten. Die Illusion eines echten Theaterbesuches, beginnend beim Kleidercode bis hin zur Raumgestaltung, schwebte darüber.

Mit zunehmender Beliebtheit des Kinos entwickelte sich in den zwanziger Jahren eine eigene Architektursprache. Als Gestaltungsmittel spielte die Leuchtreklame im Außenbereich eine große Rolle. Nicht selten dominierte sie die eigentliche Fassade und prägte das nächtliche Gesicht des Hauses.

Vor dem Hintergrund der heutigen Entwicklung, die sich vom Kino als festliches Raum-Event verabschiedet hat, erscheint das *International* als eines der letzten Vertreter der klassischen Lichtspieltheater, ganz abgesehen davon, daß es speziell auf Sonderfilmverfahren abgestimmt ist und hier alle Formate bis 70mm originalgetreu abgespielt werden können. Glücklicherweise hat es die teils brachiale Erneuerungswut der Nachwendzeit unbeschadet überstanden.



Ein riesiges Fenster, das als Fassade zwischen den seitlichen Wangen eingespannt ist und das vorkragende Obergeschoß, bestimmen das Bild und erwecken bei Nacht den Eindruck, als spiele sich schon hier der Film ab. Zugleich bildet der Glasvorhang einen Hintergrund für eine große Plakatwand. Die Seitenwände des Baus sind mit einem hell strukturalen Relief bedeckt, die einen Kontrast zur dunklen Erdgeschoßverkleidung bilden.

Von Beginn an hatte das *International* (von J. Kaiser und H. Aust 1961-64 erbaut) als Premierenkino der



DEFA neben der repräsentativen auch eine politische Funktion. Sie zeigt sich im Design, wie auch in einem fensterlosen und komplett abgeschirmten Repräsentationsraum, der mit eigenem Fahrstuhl versehen, Ehrengästen vorbehalten war.

Weniger das äußere Erscheinungsbild, abgesehen vom signifikanten Relief, als vielmehr die Innenraumgestaltung geben Ausdruck vom Spagat, den die Formgebung in der DDR zu leisten hatte.

Dem Funktionalismus des Bauhauses stand die immer lauter werdende Ablehnung des Funktionalismus als Formalismus und die geforderte ‚Rückerinnerung an die Werte der Heimatkultur‘ gegenüber. Diese kollidierte allerdings mit der Intention der seriellen Fertigung. Die zentrale Maxime für das Design lautete: sozialistisch im Inhalt und national in der Form.



drucksvolle Kronleuchter. Bei der Deckenverkleidung findet man ein signifikantes Wabenmuster, das als ‚nichtformalistisch‘ eine wichtige Rolle als Mittel der nationalen Differenzierung spielte.

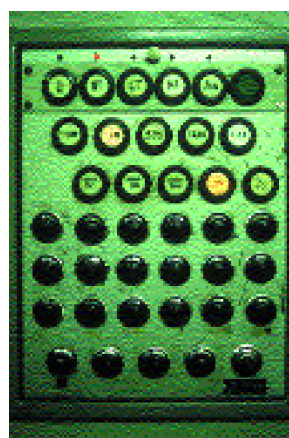
Im Kinosaal bestimmt die Funktion des Ortes die Innenarchitektur: eine gewellte Decke (J. Kaiser „fliegende Stuckdecke“) und eine ausgeklügelte Wandverkleidung präsentieren sich. Die Welle mit ihrer geometrisierenden Musterung ist als Ausdruck von Modernität zu werten. Sie trägt den Schall in den Saal, während die Seiten isolieren.

Der glitzernde Paillettenvorhang unterstreicht den feierlichen Moment der Raumsituation.



Und so präsentiert sich das Interieur für die Massen, aber keineswegs als Massenprodukt. Das Foyer, rechts und links von Garderoben eingerahmt, besticht durch seine einzigartige bronzefarbene Decke, die von hunderten kleinen Glühlampen erleuchtet, dem Raum, der von Anfang an auch für Empfänge genutzt wurde, eine besondere Atmosphäre verleiht. Eine blaue ringförmige Bank, in ihrer reduzierten Formensprache moderne Bank, definiert das Zentrum des Eingangsbereichs. Aufwendig aber zugleich zurückhaltend, präsentiert sich die Inszenierung des Aufgangs zum ersten Stock.

Unter Putz verlegte, in die graue Steinwand eingelassene Lampen säumen den Aufgang. Im Foyer schreitet der Besucher auf einem aufwendigen Parkettboden; den Mittelpunkt bilden farbige, an Mondrian erinnernde Glasflächen. Sie sind zugleich die Innenraumverkleidung der großen Plakatwand. Die Wände sind mit asymmetrischen Hölzern verkleidet, im Foyer, wie auch im Kinosaal spielt die Bedämpfung für die Innenarchitektur die entscheidende Rolle. Die Wichtigkeit des Gebäudes unterstreichen vier ein-



Fotos: S. Engelmann

Rundum knüpft das *International* an den kargen Charme des Bauhauses an, kombiniert mit einer Prise sozialistischem Schönheitsideal; daß diese Mischung durchaus ihre Reize in sich birgt, läßt sich hier erfahren.“

Claudia Orben
in Foyer 04.99



Play it again.

Große Filme. Große Leinwand. Großes Kino.

**Freitags 23 Uhr im Filmth. a. Friedrichshain.
Sonntags 12 Uhr im Delphi und montags
20 Uhr im Thalia Potsdam**

Play it again ist der Titel unserer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit Radio EINS und tip entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

4./6./7.2. Ein Engel an meiner Tafel

NZ 1990, 156 min

Jane Campions (*Das Piano*) Verfilmung der Autobiographie der Schriftstellerin Janet Frame beschreibt die von Angst und Isolation bestimmte Kindheit, die Einweisung in eine Anstalt nach einem Nervenzusammenbruch bis zu ihrem Reifeprozess als Frau und Schriftstellerin. Das authentische und einfühlsame Frauenportrait ist nicht zuletzt aufgrund der hervorragenden Hauptdarstellerin Kerry Fox bemerkenswert.



11. + 14.2. (wg. der Berlinale fällt die Matinee im Delphi aus) Hamlet goes Business

FIN 1987, 86 min, s/w



Dieser Film noir ist Aki Kaurismäkis bizarre Version von Shakespeares Hamlet, natürlich in Schwarzweiß. Nach dem Tod seines Vaters, steigt der junge Hamlet in den Vorstand der Firma seines Onkels auf, der in den Markt für Gummi-Enten investieren will. Doch Hamlet bekommt Zweifel an der offiziellen Version vom Tod seines Vaters...

18./20./21.2. Der amerikanische Freund

BRD/F 1976, 126 min

Wim Wenders Adaption eines Patricia Highsmith Romans ist ein Thriller in Hitchcock-Manier. Wie in Anthony Minghellas neuem Film *Der talentierte Mr.*



Ripley (den wir am 28.2. im International zeigen), ist hier der Trickbetrüger Tom Ripley die Hauptfigur, diesmal gespielt von Dennis Hopper. Er trifft auf den unheilbar kranken Hamburger Maler Jonathan (Bruno Ganz), den er an einen Gangster als Killer vermittelt. Nach anfänglichem Zögern willigt Jonathan schließlich ein, einen Mann in der Pariser Metro zu erschießen.

25./27./28.2. Kleine Fluchten

CH/F 1979, 138 min

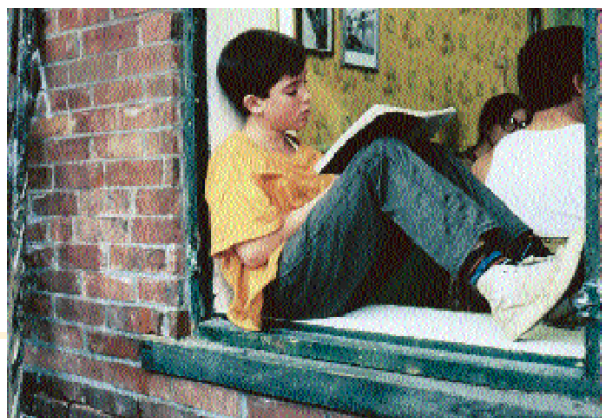
Ein ganz wunderbarer Film um den alten Knecht Pipe, der am Ende seines Berufslebens anfängt, die Welt mit neugierigen Augen neu zu entdecken. Ein Moped hat er sich von seiner Rente gekauft: Nun streift er durch Gegenden, die immer nah waren und für ihn bislang unerreichbar. Auch 20 Jahre nach seiner Premiere hat der Film nichts von seiner Frische verloren. Nicht verpassen.



3./5./6.3. Léolo

Can/F 1991, 107 min

Der kanadische Regisseur Jean-Claude Lauzon, der vor einigen Jahren bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam, hat mit der filmischen Bearbeitung seiner Kindheit für Furore gesorgt. Mit unglaublicher Intensität beschreibt er seine Fluchten in die Literatur und den Ausbruch aus der Familienwelt. Ein einsames Meisterwerk.



NOMINIERT FÜR DEN GOLDEN GLOBE ALS
**BESTER FILM,
BESTER HAUPTDARSTELLER
UND BESTE REGIE.**

EINER DER HEISSESTEN
OSCAR®-ANWÄRTER DES JAHRES

SEIN GRÖSSTER KAMPF GALT DER GERECHTIGKEIT.

DENZEL WASHINGTON

IN ASSOCIATION WITH
HURRICANE

AB 2. MÄRZ IM KINO



KÖPFE WERDEN ROLLEN



EIN TIM BURTON FILM
Sleepy Hollow

JOHNNY DEPP CHRISTINA RICCI

AB 24. FEBRUAR IM KINO

MANDALAY PICTURES PRÄSENTIERT EINE SCOTT RUDIN/AMERICAN ZOETROPE PRODUKTION
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DIETER GEISSLER FILM EIN TIM BURTON FILM
JOHNNY DEPP CHRISTINA RICCI „SLEEPY HOLLOW“
MIRANDA RICHARDSON MICHAEL GAMBON CASPER VAN DIEN JEFFREY JONES
MUSIK DANNY ELFMAN KOSTÜME COLLEEN ATWOOD AUSSTATTUNG RICK HEINRICHS SCHNITT CHRIS LEBENZON
KAMERA EMMANUEL LUBEZKI CO-PRODUZENT KEVIN YAGHER AUSSTÄNDIGER REGISSEUR FRANCIS FORD COPPOLA LARRY FRANCO
BASISERBE VON WASHINGTON IRVING STORY KEVIN YAGHER UND ANDREW KEVIN WALKER
DREHBUCH ANDREW KEVIN WALKER PRODUZENTEN SCOTT RUDIN ADAM SCHROEDER REG.
BUCH ZUM FILM ERSCHEINEN BEI Mehr Informationen zum Film unter:
<http://www.constantinfilm.de>

Play it again.

10./12./14.3. Papillon USA 1973, 150 min

Legendäres und monumentales Heldenepos um Leben und Leiden des französischen Häftlings Henri „Papillon“ Charrière (Steve McQueen) und seine Fluchtversuche von



der gefürchteten „Todesinsel“ Cayenne in Französisch-Guyana. Regisseur Franklin J. Schaffner schuf einen bildgewaltigen Parforce-Ritt durch menschliche Höhen und Tiefen. Mit Dustin Hoffman als Mitgefangener Louis Dega, der sich mit Bestechungen im Gefängnis über Wasser hält.

17./19./20.3. Der eiskalte Engel F/It 1967, 98 min

Alain Delon spielt mit Eiskälte einen desillusionierten Profikiller, der mit derselben Kaltblütigkeit in den Tod geht, die ihn in seinem Beruf zu einem der Besten machte. Stark stilisierend wird eine nicht reale Welt im Film neu erschaffen, die durch Delons faszinierendes Spiel dennoch wahr wirkt.

ABT

fun
Sport mit Spaß pool

Squash-
talente
gesucht!



Kids in/on Court – Das Jugendsportprogramm des Funpools: Stipendien für Talente, Sportwandertage, Schul-AG's uvm.

Info-Hotline: 86 39 86 57

www.fun-pool.de

Nach „SUE“
Anna Thomson als

Fiona

Der neue Film
von Amos Kollek

Im Verleih von

„Wieder ist es Anna Thomson – unvergesslich als SUE –, die ihren Körper und ihre unglaubliche physische Wandelbarkeit Amos Kolleks Vision überlässt. Sie ist auf dem besten Weg, eine Kultfigur zu werden.“ (Libération)

www.pegasosfilm.de



MonGAY ist die schwullesbische Filmreihe im **International**. Von gefeierten Klassikern bis hin zu aktuellen Previews zeigen wir jeden Montag einen Film mit Bezug zur Szene. Vor und nach der Vorstellung lädt die Bar im Foyer mit dem schicken Ost-Charme zum easy-lounging ein.

07.02.2000 Preview: Bishonen – Beauty!

HK 1998, 101 min

Bishonen ist ein Schwulenzweifilm aus Hongkong, der melodramatisch und kitschig ist, völlig unrealistisch; in dem die Schönheit der Bilder (das heißt der Darsteller) wichtiger ist als die dünne



Liebesgeschichte zwischen einem Callboy und einem Polizisten. Eine schwule Soap Opera, die wie geschaffen ist, dem trüben Februar ein bißchen Glanz zu verleihen.

28.02.2000

Der talentierte Mr. Ripley

USA 1999, 140 min

Anthony Minghella (*Der Englische Patient*) verfilmte einen Roman von Patricia Highsmith, den Rene Clement 1960 schon unter dem Titel *Nur die Sonne war Zeuge* verfilmte. Die Titelrolle, die damals Alain Delon spielte, übernahm jetzt Matt Damon. Er spielt Tom Ripley, einen charmannten und intelligenten, jungen Mann aus einfachen Verhältnissen, der in das Leben eines reichen jungen Mannes, Dickie (Jude Law) eindringt. Gwyneth Paltrow spielt Dickies Freundin Marge. (siehe Kritik S. 11)



06.03.2000 Preview: Der Einstein des Sex
BRD 1999, 100 min

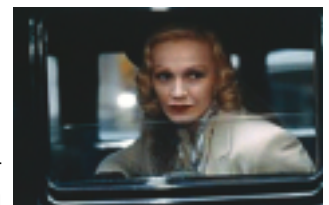


Rosa von Praunheim hat das Leben von Dr. Magnus Hirschfeld verfilmt und damit seine erste Mainstreamproduktion verwirklicht. Der streitbare Ex-Undergroundfilmer dreht einen Film über die ambivalente Lichtfigur der deutschen Schwulenzweibewegung – die Kontroversen sind somit schon vorprogrammiert. Ein Film an dem sicher niemand vorbei kommt.

13.03.2000 Marlene

BRD 2000
ca. 125 min

Alle sind gespannt – aber auch wir wissen noch nicht mehr, nur die Dreharbeiten im Delphi haben wir begleitet. Der Film ist noch in Arbeit, also konnte ihn bis Ende Januar noch niemand sehen. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist ein Kassenknüller zu erwarten.



10.02.2000 (Donnerstag!)

Klub International präsentiert

Da steppt der Bär, die Benefiz-Party zugunsten des TEDDY e.V.

21.02.2000

Wir zeigen Euch heute einen der mit dem Teddy-Award ausgezeichneten Filme

(letztes Jahr konnten wir Euch mit *Raus aus Åmål* überraschen...)



Disney • PIXAR

TOY STORY 2

**„EIN MANN FÜR
GEWISSE STUNDEN!“**

**AB 3. FEBRUAR
IM KINO!**



LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -

Ghost Dog – Der Weg des Samurai USA 1999, 116 min, Regie: Jim Jarmusch



Ghost Dog ist eine brillante kleine Gangstergeschichte um einen einsamen, einzelgängerischen Killer und eine große, eherne Lebensphilosophie. *Ghost Dog* ist auch ein Film über Mafiamythen, zerreiende Familienbande und aus dem Rad laufende Mafiamethoden. Und *Ghost Dog* ist ein Film über menschliche Abhängig- und Anhanglichkeiten. *Ghost Dog* ist eine einzige Wohltat. Ein glückliches Ende gibt es nicht, es gibt nur ein unvermeidliches Ende, aber vielleicht ist *Ghost Dog* ja auch gerade deshalb ein so großartiger Film mit Herz und Seele und Gefühl. Ein Film von menschlicher Schönheit. Ich verspreche Ihnen, Sie werden das Kino verlassen, und sich auf der Stelle danach sehnen, *Ghost Dog* wieder und wieder zu sehen. RVE

American Beauty USA 1999, 119 min

American Beauty heißt ein Film aus Vorstadt- idyll, Schöner Wohnen, verklemmter Sexualität, klimatisierten Frustrationen und parfümierten Sehnsüchten. Von Außen sieht alles so rosig und geordnet aus, aber dieses Leben ist ein Knock-out.



American Beauty ist ein amerikanischer Alptraum, ein bizarres Kaleidoskop der Normalität, ein zynisch-bitterer und brüllend-komischer, sogleich analytisch-klarer, sezierender Blick auf Vororte. Auch auf die Vororte der wahren Gefühle und der wahren Lügen.

Annette Bening und Kevin Spacey spielten nie so gut, nie so böse, nie so hinterhältig, wie in diesem tödlichen Spiel. Denn dieses Leben ist ein Spiel, das tödlich enden muß. Daß das Opfer aber einer von jenen ist, die

zu einer Erkenntnis gekommen sind, ist schluend- lich in gewissem Sinne fast zwangsläufig. Komisch und kauzig, bitter und bösartig. Ein abso- lut brillanter, verstorender Familienfilm: *American Beauty* RVE

Sunshine-Ein Hauch von Sonnenschein Ung/BRD/Kan/A, 180 min

Am Ende des Jahrhunderts der Jahrhundertfilm von Istvan Szab. Ungarn ist das Land im Herzen Europas: 100 Jahre Geschichte werden über vier Generationen hinweg geschildert, am Beispiel einer jüdisch-ungarischen Familie, die sich anpaßt, katholisch wird.

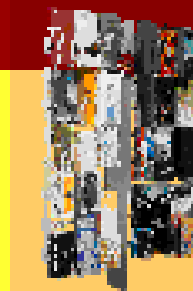
Ralph Fiennes spielt alle drei männlichen Haupt- rollen des Films. Sohn, Vater, Großvater. Er spielt



die Männer als zerrissene und von der Macht magnetisch angezogene Persönlichkeiten. In jeder Generation aalglatte Aufsteiger mit messerschar- fem Schnurrbart, Täter und Opfer zugleich. Die Frauen sind widersprüchlicher, revolutionärer. Szab entwirft sein Familienepos auf mehreren Ebenen, zeigt Monarchie, Faschismus, Stalinismus.

Istvn Szabs Film schließt 1986. Was bleibt nach diesem Opus Magnum: Nachdenklichkeit und Trauer über das Jahrhundert. GES

Der Yorcker. In Cafés und Bars.



In Displays von DINAMIX.

THE SIXTH SENSE

- kurz empfohlen -

Anatomie

BRD 2000, 110 min

Regie: Stefan Ruzowitzky, Start: 3. Februar

Spannend ist's! Für alle, die das Morbide an sich lieben und nicht Medizin studieren, erübrigt sich hiermit der schon lange geplante Einbruch im Leichen-



schauhaus. Also etwas für starke Nerven. Und Benno Fürmann ist ja immer sehenswert. Franka Potente auch.

Gierig

BRD 1998, 83 min, Regie: Oskar Roehler

Start: 3. Februar

Richy Müller und Jasmin Tabatabai führen in diesem Film ein Leben mitten im ‚Berlin bei Nacht‘. In einer typisch großstädtischen Bildwelt wird uns Mittelklasse-Arbeitnehmern ein Berlinbild der extremeren Art vorgelebt. Ob es wirklich so ist im Berliner Nachtleben? Schon wieder Tourist sein in der eigenen Stadt!



The Beach

USA 2000, 112 min, Regie: Danny Boyle

Start: 17. Februar

Nun kann niemand mehr ernsthaft von Leonardo di Caprio behaupten, er sei eine schauspielerische Eintagsfliege. Ohne ihn wäre *The Beach* zum vergessen, mit ihm ist er unvergeßlich. *The Beach* erzählt die, kaum eine handbreit tiefgängige Geschichte einer Handvoll Hippie-Aussteiger auf Thailand,



deren Inselidyll langsam aber nachhaltig gestört wird und es gilt: wer überleben will, muß das Paradies verlassen.. Phantastisches Popcornkino mit der herz- und hirnerweichender Musik von Angelo Badalamenti und einem atemberaubenden Leonardo di Caprio.

Heimspiel

D 1999, ca. 90 min, Regie: Pepe Danquart

Start: 17. Februar

Passend zum ‚Vor‘Film – aber diesmal sind die Jungs auf dem Eis gemeint: Die Eisbären, der einzige Ostclub auf dem Bundesligaeis. Jeder Sportfan kennt sie – aber kennt auch jeder Hohenschönhausen? Deutsche Dokus mit Format sind selten; Danquart



**Eiskalt erhältlich in
allen Yorck-Kinos.**

(Oscar für *Schwarzfahrer*) belebt das brachliegende Terrain. Welturaufführung auf der Berlinale am 12.2. im Zoo-Palast. Bringen Sie – wenn nicht den richtigen – irgendeinen Schal mit.



Kaliber Deluxe

Ö/BRD 1999, 107 min

Regie: Thomas Roth, Start: 2. März

Würden wir das hochrechnen was Österreichische Autoren/Regisseure an filmische Originalität entwickeln: wo blieben da die bundesdeutschen? Egal:



Hier ist wieder was Merkwürdiges aus dem Bergenland für alle, die nicht vergessen haben zu träumen – z.B. davon, wie werde ich ein Krimiautor.

Marlene

BRD 2000, ca. 125 min

Regie: Joseph Vilsmaier, Start: 9 März

Niemand hat den Film bisher (Ende Januar) gesehen – die Post-Produktion ist noch in vollem Gange –, doch was kann man im Homeland für Fehler machen, um nicht angenommen werden? Das Kultobjekt Dietrich wird hoffentlich angemessenen Nachruhm erfahren. Katja Flint und Hans Werner Meyer (als Sternberg) sind wirklich gefordert. Im nächsten YORCKER mehr.



ICH&MEIN ...

MAGNUM



BUCHFINDEREREI

Hier stellen wir Ihnen literarische Auszüge vor, die auf irgendeine Art mit dem Ort ‚Kino‘ zusammenhängen. Fundstellen. Nicht aus Werken, die sich nur mit Kino beschäftigen. Vielleicht helfen Sie uns bei der Suche.

Den Aufstieg der fiktiven kleinen nordafrikanischen Stadt MAHÖ, die durch Erdöl reich wird, beschreibt der Italiener Antonaros fabuliergewaltig; auch der Entwicklung des Kinos widmet er sich.

Nur zwei seiner Bücher wurden in Deutschland veröffentlicht.

„Eines Tages bestellte Ghisc zwei erotische Filme aus dem Katalog der Edison, die in Amerika produziert worden waren.

Der erste entpuppte sich als rechter Schwindel.

Nachdem ein Mädchen sich etwa zehn

Minuten lang ein Dutzend Paar Strümpfe an- und ausgezogen hatte und sich offenbar für keines recht entscheiden konnte, brach der Film plötzlich ab und ließ die Zuschauer auf dem Trockenen sitzen. Der zweite Film aber war so pikant, daß ein Abend in der Woche, der Donnerstagabend, ausschließlich für seine Vorführung reserviert wurde, die nur Männer besuchen durften. Diese Einrichtung wurde ein Erfolg. Die Männer ergriffen johlend für den Ehemann Partei, dem es nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen endlich gelang, den Rock der Sekretärin zu lupfen. Die Zuschauer trampelten begeistert mit den Füßen und brüllten wie die Stiere, als er sie inmitten der auf dem Schreibtisch verstreuten Papiere umarmte. Dann hüpfen sie plötzlich aufgeregt auf ihren Sesseln herum, um den Ehemann aufmerksam zu machen, daß gleich, in der nächsten Szene, seine Alte in einem schnellen Einsitzer erscheinen würde, mit Froschaugen und mit gefiedertem Filzhut auf dem Kopf. Sie ertappte die beiden in flagranti. Der Stuhl, der Ehemann und die auf seinen Knien sitzende Sekretärin kippten um, und alle drei streckten ihre Beine in die Luft, während die Ehefrau mit dem Schirm auf ihren Gatten eindrosch. Das ging ein paar Wochen lang so weiter, dann wurden die erotischen Donnerstage im Elektrischen

Theater eingestellt: Die Konkurrenz der Bordelle und Revuetheater von Mahö mit ihrer Ware aus Fleisch und Blut war zu stark. Vom Kino erwartete das Publikum etwas, das es nur hier in diesem dunklen Saal zu sehen gab. Einem Mädchen in Unterhosen zogen sie deshalb allemal die Wunder des Fortschritts vor oder solch unerhörte Dinge, wie sie derzeit in Paris geschahen, wo es einem Mann gelungen war, in einer Maschine mit einem großen Propeller obendrauf eine Stunde lang über der Stadt zu kreisen.

Die Filme trafen regelmäßig ein und das Geschäft wäre großartig gelaufen, wenn Ghisc nicht eines Tages klageworden wäre, daß er unsterblich in Ramel verliebt war, das Mädchen, das die Eintrittskarten verkaufte. Ramel wurde also seine Verlobte, verließ ihre Familie und zog zu Ghisc, der eine kleine Wohnung in einer der Straßen von Felüs bewohnte. Aber Ramel war nicht nur verliebt, sondern sie war es auch leid, den ganzen Tag vor dem Kinematographentheater zu sitzen und Eintrittskarten abzureißen und den schlangestehenden Familien dabei zuzusehen, wie sie gekochte Maiskolben aßen und darauf warteten, daß sie an die Reihe kämen und in den Kinosaal eingelassen würden.“

Aus: Alfredo Antonaros, MAHÖ, © Piper Verlag GmbH, München 1990

Impressum

DER YORCKER ist das Kinomagazin der YORCK GRUPPE.

Es erscheint alle sechs Wochen und wird an über 400 Stellen in Berlin kostenlos verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31,

10789 Berlin, Telefon: 030 / 212 980 - 0,

Fax: 030 / 212 980 - 99

e-mail: yorck@yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VisdP)

Autoren: Thomas Abeltshauer [ABT], Tillmann Allmer [TAL], Anja Brendle [AB], Peter Claus [PIT], Michael de la Rosa [ROSA], Gaby Sikorski [SIK], Gesine Stempel [GES], Laf Überland [LÜ], Reiner Veit [RVE], Thomas Wilke [THW]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axept [030/690 400 70]

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 41.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

Bankverbindung: Berliner Volksbank

Konto Nr. 821 11 037 33, BLZ 100 900 00

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Jahres-Abo (7 Ausgaben): DM 29,-

pro Ausgabe können Sie bis zu drei Exemplare bestellen - teilen Sie uns Ihre Wunschmenge mit.

Einzelne Ausgaben (auch ältere) gegen DM 4,- in Briefmarken

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 4.9.1999

STEVEN SPIELBERG
und
THE SHOAH FOUNDATION
präsentieren

Ein Film von JAMES MOLL

OSCAR

FÜR DEN BESTEN
DOKUMENTARFILM

WWW.DIE-LETZTEN-TAGE.DE



DAS BUCH ZUM FILM
ERHÄLTLICH BEI



Lesen



DOLBY
IM BESTÄMMTEN KONTEXT



IM VERLEIH VON **ARTHAUS**

der

YORCKER

das Filmmagazin

Februar/März 00 N° 13



„Willst du berühmt werden... oder glücklich sein?“

Marlene

Ab 9. März im Kino

Ein Film von Joseph Vilsmaier

© SENATOR FILM - FOCUS/IMM KOPFUS



www.marlene-derfilm.de

